

IndustrieArchäologie

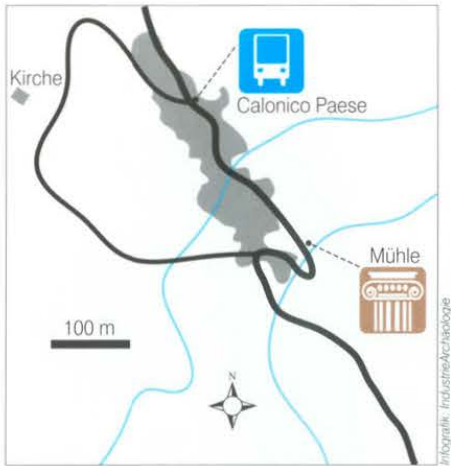
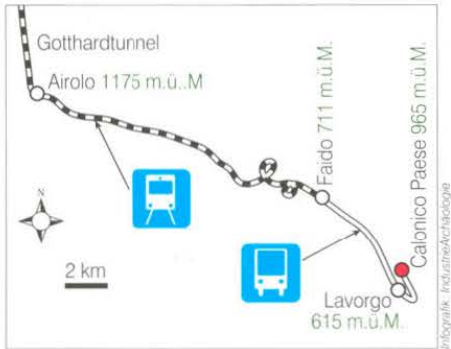
1/2014



Ein leichter Schneeschauer zeichnet die Landschaft rund um die Mühle von Calonico (Tessin)

Mühle Calonico (Tessin)

die Getreidemühle von 1813 wurde restauriert

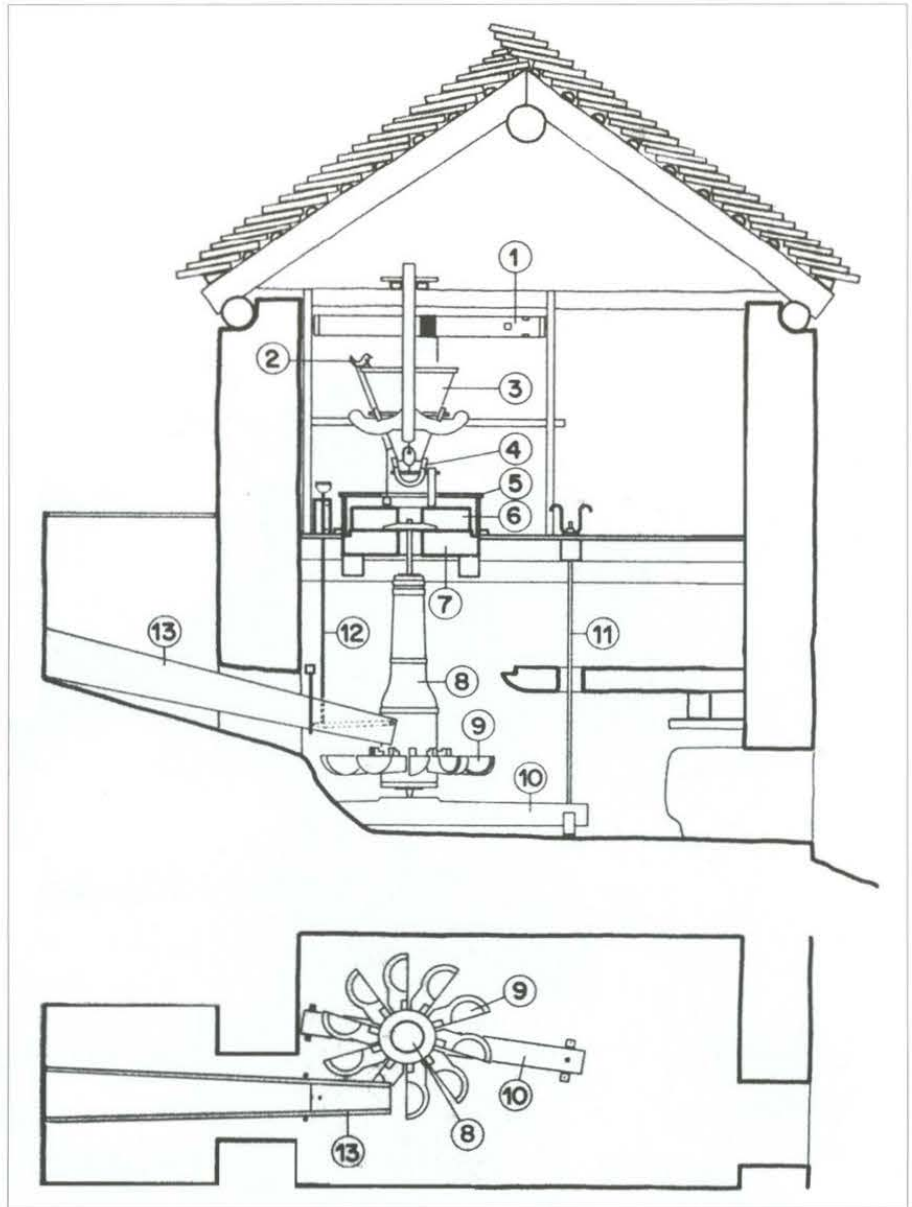


Zuerst fährt man mit dem Zug nach Faido, dann mit dem kleinen Postauto Richtung Sobrio bis zur Haltestelle Calonico Paese. Zurück gehts dann ca. 300 m zu Fuss hinunter zur Mühle



Im Hintergrund die Postautohaltestelle Calonico Paese. Das vom Brand 1681 verschonte dreiteilige Wohnhaus mit gemauerter Küche, offenem Giebel und Steinplattendach

Das kleine Postauto, das von Faido nach Calonico fährt muss ab Lavorgo 350 m Höhendifferenz auf einer schmalen Bergstrasse überwinden. Die engen Haarnadelkurven kann es sogar nur nach einmaligem Rückwärtsfahren bewältigen. Das Dorf wurde in einer günstigen Terrassenlage gebaut mit der Kirche San Mar-



Mühle Calonico: 1) Winde zum Anheben des Läufersteins, 2) «Hahn» Meldevorrichtung, 3) Trichter, 4) Schüttrinne, 5) Bütte, 6) Läuferstein, 7) Bodenstein, 8) Wellbaum, 9) Löffelrad, 10) Aufhelfbalken zum Anheben des Löffelrades, des Wellbaums und damit des Läufersteins, 11) Zugstange zum genauen Heben des Aufhelfbalkens mittels Gewinde, 12) Wasser-Abstellvorrichtung, 13) Schussrinne. Die einfache Konstruktion dieser Stockmühle benötigt kein Getriebe

tino ausserhalb des Dorfes auf einem Felsvorsprung, umrahmt von der Friedhofsmauer. Ackerbau und Kleintierzucht diente dem Lebensunterhalt. Erstmals wird der Ort 1227 erwähnt. 1574 lebten hier 179 Personen, 1850 waren es 122. 1950 sank die Einwohnerzahl wegen der Abwanderung auf 48. Heute gehört

der Ort mit etwas gestiegener Einwohnerzahl zur Gemeinde Faido.

Oberhalb der heutigen Mühle gab es noch eine zweite Mühle, davon zeugen noch vorhandene Mühlsteine. Der Betrieb war von den geringen und unterschiedlichen Wassermengen abhängig. Daher findet man solche Mühlen auch im



Inneres der Mühle Calonico aus Eichen- und Lärchenholz. Die verschieb- und begehbare Glasplatte dient der Sicherheit. Eine Eigenart der Tessiner Mühlen besteht darin, dass der Schüttrichter, in der Höhe verstellbar, aufgehängt ist. Die darunter angebrachte U-förmige vibrierende Schüttrinne kann durch einen Schnurzug in ihrer Schräge eingestellt werden, damit das Mahlgut regelmässig zwischen die Mahlsteine rieselt. Die Vibration der Schüttrinne wird durch den Hebel, der über die rauhe Oberfläche des sich drehenden Steins gleitet, erzeugt

Wallis oder im Südtirol. Die starke Verbreitung dieser Kleinmühlen in der Leventina zeigt, dass einst bis auf 1500 m.ü.M. Roggen und Gerste angebaut wurde.

Da die Mühle in schlechten Zustand war, wurde 1989 ein Verein gegründet, der die Restaurierung in mehreren Etappen finanzierte und durch Freiwilligenarbeit unterstützte. Die Kosten für die Restaurierung der Mühle und der Wasserzuführung beliefen sich auf rund 90'000.- CHF. Im Jahr 2013 hat der Verein eine in Deutsch und Italienisch verfasste Schrift herausgegeben. ob



Ein einzelner Löffel des Rades



Das Staubbecken Oberhalb der Mühle



Handgeschnitztes Löffelrad, Aufhebelbalken, Zugstange und Ablauf



Die Weiterentwicklung des Löffelrades: Eine Pelton-turbine aus Chrom-Nickel-Stahl und einem Gewicht von 17 Tonnen. Für eine Wassermenge von 5,12 m³/s, Drehzahl 428,6 U/min, Gefälle 1016 m für das Kraftwerk Mattmark, Zentrale Stalden (Wallis). Hersteller ist die Andritz Hydro AG. Sie ist die Nachfolgerin der Maschinenfabrik Bell in Kriens (Luzern) deren Tätigkeit vor über 150 Jahren begann. L.A. Pelton unterteilte im Jahre 1880 die Halbkugeln in zwei durch eine Mittelscheide getrennte Hälften. Dadurch wird der Wasserstrahl seitlich weggeführt, was den Wirkungsgrad fast verdoppelt